

## „2005 kommt NRW wieder!“

Von Hartmut Schauerte MdB

Jahreswechsel sind die beste Zeit zum kritischen Rück- und zum optimistischen Ausblick. Selten zuvor galt dies für uns Christdemokraten in Nordrhein-Westfalen mehr als in diesem Jahr. 2004 war ein Jahr der Bestätigungen für die CDU: Wir gewannen eindrucksvoll die Europawahlen und sicherten die Mehrheit der Fraktion der Europäischen Volkspartei sowie die Stellung der CDU als die Europa-Partei in Deutschland. Wir konnten auch die strukturelle Mehrheit der CDU in NRWs Kommunen verteidigen. Nach dem historischen Dammbbruch beim Wahlsieg von 1999 prognostizierten uns Viele, die CDU-Mehrheiten im Ruhrgebiet blieben Episode. Sie blieben es nicht: Wir sind sogar in der Lage, weitere rote Hochburgen zu erringen. Duisburg und Wuppertal zeigen dies eindrucksvoll. Und trotzdem können wir mit dem Ergebnis nicht zufrieden sein. Massive Verluste in vielen Großstädten und auch schmerzhaft Niederlagen in einigen eher CDU-dominierten Regionen tun uns weh. Sie verdeutlichen uns, dass trotz riesengroßer Wut und Frust auf die rot-grünen Regierungen, wir als CDU noch mehr um das Vertrauen der Wähler ringen müssen, wollen wir das Land ab 2005 als Regierungspartei zum Positiven verändern.

### **Geschlossenheit ist Trumpf!**

Beschlüsse zur Verwaltungsverschlinkung in NRW, Entrümpelung der erdrückenden Bürokratie, klare Kampfansage gegen rot-grünen Filz im ganzen Land und – als aller Wichtigstes – klare Kompetenzzuweisungen der Bürger in Sachen Wirtschaftspolitik zur CDU sind Ziele, die wir in Nordrhein-Westfalen gemeinsam und mit größter Geschlossenheit erreichen konnten. Die-

se Geschlossenheit gilt es weiter beizubehalten und fortzuführen. Die MIT wird ihres hierzu erbringen. Andere Vereinigungen und die Partei müssen dieses Ziel immer im Auge haben. Die CDU wird auf Bundes-



Hartmut Schauerte MdB, hier beim CDU-Zukunftskongress: „In 2005 kann und muss es voran gehen. NRW braucht eine bessere Politik.“

ebene die Rahmenbedingungen dafür schaffen – da bin ich mir sicher –, dass der politisch dringend notwendige Wechsel in die Öffentlichkeit dringt und nicht internes Gezänk, worum auch immer.

### **NRW braucht den Wechsel!**

2005 muss im Interesse unseres Bundeslandes zu einem historischen Wendejahr werden. Wer mit den Bürgern in NRW spricht, der erkennt, dass fast 40 Jahre Sozialde-

mokratie nicht nur dem Land Wunden geschlagen haben, sondern auch dem Optimismus der Menschen. Wir als Politik müssen immer wieder das Versagen herausstellen und bessere Lösungen anbieten. Wir

als Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung tun dies immer wieder mit unseren Wirtschaftspolitischen Vergleichen und mit unserer konsequenten Kritik der verfehlten Wirtschaftspolitik in unserem Land. Aber wir dürfen auch nicht vergessen, dass wir in einem Bundesland leben, welches wie kein anderes Chancen auf Wohlstand und Erfolg hat. Wir liegen in der Mitte des dynamischsten Wachstumsgürtels Europas, der von London und Amsterdam über Düsseldorf und Stuttgart nach Mailand reicht. Es brummt in London. Es brummt in Amsterdam. Es brummt in Stuttgart und Mailand. Nur in NRW klappt es nicht. Wir haben immer noch eine hervorragende Infrastruktur und gut ausgebildete Menschen, zumindest wenn wir mit diesem Gütern nicht weiter so schlecht wirtschaften, wie wir es seit einigen Jahrzehnten tun. „Deswegen wird NRW in 2005 wiederkommen“, wie Jürgen Rüttgers es formuliert. Deswegen werden die Menschen uns auch eine Chance geben, es besser zu machen: Weil wir mit all den Facetten unserer Partei doch ge-

meinsam das Richtige wollen. Weil wir uns vornehmen, es besser zu machen. Weil wir für Wechsel und in der Folge auch für Wandel stehen. Und was ist da ein besseres Argument als eigene Überzeugung und Siegeswille. Nehmen Sie diese Überzeugung mit ins neue Jahr! Tanken Sie dafür Kraft an den Weihnachtstagen und machen Sie dann alle mit beim besten Vorsatz, den man sich in NRW für's neue Jahr vornehmen kann: NRW braucht den Wechsel!

## MIT Kreis Mettmann

### Die EU-Osterweiterung und unser Arbeitsmarkt

Dr. Hans Peter Klös, Geschäftsführer des Instituts der deutschen Wirtschaft, war Gast einer Veranstaltung des MIT Kreisverbandes Mettmann zum Thema „Der Arbeitsmarkt in Deutschland im Spiegel der EU-Osterweiterung“. Vor einem interessierten Publikum

beitseinkommen würde die Arbeit in Deutschland verbilligt, ohne dass der Arbeitnehmer weniger in der Lohnhöhe habe. Des Weiteren müsse die Bildung des Nachwuchses dringend verbessert werden, da Deutschland nach Untersuchungen des Insti-



Von links: Die Herren Kümhof und Kümper, MIT-Kreisvorsitzender Wolfgang Leyendecker, Dr. Hans-Peter Klös, Guido Wacker sowie Folke Schmelcher.

zeigte er Chancen und Risiken der Erweiterung vor unserer „Haustür“ auf. Als besondere Risiken für den deutschen Arbeitsmarkt stellte er die steigende Zahl der Arbeitnehmer ohne abgeschlossene Berufsausbildung sowie die geringeren Einkommen in den neuen EU-Ländern heraus. Nach Dr. Klös könnte dieser Gefahr aber durch eine Änderung der Besteuerung begegnet werden. Man müsse weg von der Direktbesteuerung der Arbeit hin zu einer Konsumbesteuerung. Durch die dann geringere Belastung der Ar-

tuts im europäischen Vergleich im unteren Drittel bei den Ausgaben für Bildung läge. Einer stetig sinkenden Investitionsrate stehe nach Klös eine steigende Rate der Sozialleistungen gegenüber. Für Deutschland bestünde durch eine Änderung in der Besteuerung von Arbeitseinkommen sowie einer Stärkung des Bildungswesens die Chance, seinen Vorsprung gegenüber den Beitrittsländern zu halten oder auszubauen. An den Vortrag anschließend entwickelte sich eine nahezu zweistündige, sehr lebhaft Diskussions-

## MIT Bielefeld

### Privatisierung nicht vom Tisch

Um Versachlichung des Themas Privatisierung und mehr öffentlichen Diskurs ging es der MIT Bielefeld mit ihrer Veranstaltung „Privatisierung von städtischem Eigentum und Outsourcing kommunaler Leistungen“. Hierzu hatte man den Hamburger Unternehmensberater Dr. Markus Thielbeer als Referenten gewinnen können. Thielbeer nannte drei Punkte, die mit einer – rechtlich zulässigen und ökonomisch sinnvollen – Ausgliederung von kommunalen Leistungen erreicht werden könnten: Die Entlastung der Kommune, mehr Qualität für die Bürger und neue Betätigungsfelder für die regionale private Wirtschaft und damit auch mehr Arbeitsplätze dort. „Alle Mandatsträger der Stadt haben die dringende Aufgabe, die Verschuldung der Stadt zu reduzieren.“ So klar und deutlich formulierte Norbert Knauer, Bielefelder MIT-Vorsitzender, die Notwendigkeit von konsequenter Privatisierung in Bielefeld. Aber im Rahmen der Veranstaltung wurde auch daran erinnert, dass Privatisierung nicht nur eine ökonomische Frage der Sanierung des Haushaltes und der Vermeidung weiterer Schulden sei, sondern auch eine ordnungspolitische Grundsatzfrage. Die MIT jedenfalls ist der Überzeugung, dass „weniger Staat“ mehr schaffen kann als immer neue staatliche Einmischung in die Privatwirtschaft und dass hier das Rad mitunter ein gutes Stück weit zurückgedreht werden muss.

## MIT Kreis Neuss

### Mitgliederwerber Nummer Eins kommt aus NRW!

Ganz besonders stolz ist der Landesverband Nordrhein-Westfalen, dass unter den im Rahmen der Mitgliederwerbeaktion ausgezeichneten Verbänden ein Kreisverband aus unserem Bundesland ganz oben steht. Am Rande der Kreisvorsitzendenkonferenz wurden die besten Verbände für ihren Einsatz ausgezeichnet. Für NRW konnte Heinz-Josef Drießen, Vorsitzender des Kreisverbandes Neuss, die Ehrung entgegennehmen. Doch noch ist die Aktion nicht beendet. Auch bei den nächsten Ehrungen möchte NRW Top sein und deshalb wünschen wir allen MITlern viel Erfolg bei der Fortführung der Kampagne und fordern sie zum Weitermachen auf. Nicht nachlassen, für einen starken Mittelstand!



Von links: Ulf Bergelt, Kreis Friesland, Hartmut Valentin, Kreis Hannover-Land und Heinz-Josef Drießen, Kreis Neuss. Im Hintergrund Bundesgeschäftsführer Dieter Lehnen und Bundesvorsitzender Peter Rauen.

**MIT Düsseldorf**

**„Für den guten Zweck im Drachenboot!“**

Vielleicht erinnern Sie sich noch an unseren Bericht über die Düsseldorfer MIT-Talkrunde „talkMIT“ mit Caroline Isabel Merz im Düsseldorfer Kom(m)ödchen? Die engagierte Opernsängerin initiierte hier die gemeinsame Veranstaltung ihres Vereines „Sterntaler“, der MIT und des „Freundeskreises Heinrich Heine“ zugunsten des „Kinderhospizes Regenbogenland“ in Düsseldorf. Nach einer tollen Charity-Veranstaltung im Steigenberger Parkhotel löste nun auch der Filmemacher Rainer Goernemann sein Versprechen der damaligen talkMIT-Runde ein. Gemein-

sam mit dem Talkrunden-Team um Stephan Lorsbach und Thomas Bay starteten die MITler mit zwei Booten bei der diesjährigen Drachenboot-Regatta im Düsseldorfer Hafen und fuhren so Werbung für den guten Zweck „Sterntaler e.V.“. Eine tolle gemeinsame Aktion, für die man in die Boote der DEG Metro Stars und der Brauerei Diebels entern durfte. Den tausenden Zuschauern, Fernsehen und Presse jedenfalls konnte so nicht nur packender Sport, viel Spaß, sondern auch noch etwas PR für den guten Zweck geboten werden.



Die „talkMIT-Sterntaler e.V.-Crew“ mit dem Team-Kapitän der DEG METRO STARS.

**MIT NRW**

**MIT beschließt ihre Kandidaten zur Landtagswahl**

Im Vorfeld der Landesdelegiertenversammlung zur Landtagswahl 2005 unterstützt die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung NRW insgesamt sieben Kandidaten. In folgender Reihenfolge wird sie eine Listenominierung für die Versammlung am 18. Dezember vorantreiben. An Platz eins unterstützt die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung ihren langjährigen Kreisvorsitzenden aus Mülheim, Hans-Martin Schlebusch Mdl. An zweiter Stelle votierte sie für Peter Kaiser, Kreisvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Krefeld. Danach folgen Ursula Monheim Mdl (Leverkusen), Birgit Gordes (Köln), Rolf Einmahl Mdl (Aachen), Thomas Jarzombek (Düsseldorf) und Bruno Vinschen (Wesel). Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass eine große Zahl von MIT-Mitgliedern Direktwahlkreise in den Aufstellungsversammlungen erringen konnte. Sie alle werden natürlich auf die Unterstützung der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung im Wahlkampf bauen können.

**MIT Kreis Warendorf**

**Kreismittelstandstag zu kommunaler Finanzsituation**

Mit Freude begrüßte der MIT-Kreisvorsitzende Henning Siebert die fast 100 anwesenden Mittelständler im Lokal „Waldmutter“ in Sendenhorst und den Festredner, den Vorsitzenden des Steuerzahlerbundes NRW, RA Georg Lampen, zum Vortragsthema „Was geschieht mit den Steuern der Bürger und Unternehmer in den Städten und Gemeinden des Kreises Warendorf?“. Der Bund der Steuerzahler mit bundesweit über 400.000 Mitgliedern finanziert sich aus den Mitgliederbeiträgen und ist damit unabhängig. Dies schützt ihn vor staatlicher Einflussnahme und gewährleistet die kritische Distanz zu Verwaltung und Politik. „Folgt man den aktuellen Medienberichten über die Finanzsituation, so wird das Vorurteil herausgestellt, dass die Kommunen Jahr für Jahr weniger Geld zur Verfügung haben. Dem ist aber nicht so“, betonte

Lampen. Er wies hierzu einige Zahlen vor: Von 1980 bis 2000 stiegen die Einnahmen der Kommunen um 93%. In der gleichen Zeit stiegen die Personalausgaben um lediglich 63%. Folgerungen der Bundes der Steuerzahler, auch nachzulesen im aktuellen Schwarzbuch, welches Lampen mitbrachte: Die Forderung nach weniger Steuern und Abgaben, Steuervereinfachung, Begrenzung der Verschuldung, sparsame und bürgernahe Verwaltung und konsequente Bestrafung von Steuergeldverschwendung.

Zielsetzungen, die die MIT sicherlich mittragen kann und wird, können solche Maßnahmen sowie verstärkte Privatisierung und Ausgliederung kommunaler Tätigkeiten doch helfen, die Haushalte unserer Städte und Gemeinden dauerhaft zu entlasten und zu konsolidieren.



Georg Lampen, Vorsitzender des Steuerzahlerbundes NRW bei der MIT.

**MIT Kleve**

**Keine Angst vor Basel III!**

Unter großem Besucherandrang startete die Mittelstandsvereinigung in Kleve eine dreiteilige Veranstaltungsreihe zum Thema „Finanzielle Situation des Mittelstandes“. Unter dem Vorsitz von Helmut Tönnissen lud der Stadtverband in die Räumlichkeiten der Sparkasse zum Vortrag von Prof. Dr. Bernd Weiß ein. Was bedeutet Basel zwei für die Bank und welche Auswirkungen hat dies auf die Kreditvergabe der Bank aus Sicht des Unternehmers? Welche Faktoren spielen beim Rating eine Rolle und wie kann sich der Unternehmer eines positiven Ratings sicher sein? Welche Anforderungen werden mit den neuen Richtlinien an das Kreditgeschäft gestellt? Zu all diesen und weiteren Fragestellungen nahm Weiß Stellung und erklärte die wesentlichen Punkte dieser Thematik. Im Anschluss moderierte Professor Weiß die Diskussionsrunde, in der sich eingeladene Vertreter des Mittelstandes sowie der Sparkasse Kleve zum Thema des Abends äußerten. Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren Günter Heenen von der Steuerkanzlei Thisen & Heenen, Udo Kersjes von Kersjes Garten- und Landschaftsbau, Wilfried



Vorsitzender MIT Kleve Helmut Tönnissen (links) im Gespräch mit dem Gastreferenten Prof. Dr. Weiß.

Röth, Direktor bei der Sparkasse Kleve, Jan Schneider-Maessen, Creditmanager bei der Anwaltskanzlei Strick, Frank Smola von der Erich Tönnissen Bauunternehmung GmbH, Helmut Tönnissen vom Tönnissen-Center,

und Jürgen Vrede von Vrede Textil. Von der guten Kommunikation zur Hausbank bis zur zukunftsorientierten Liquiditätsplanung gab es dabei viele gute Tipps und Informationen für die Teilnehmer.

**MIT Kaarst**

**„Richtige Werbung Garant für den Erfolg“**

Die Mittelstandsvereinigung in Kaarst veranstaltete zum dritten Mal einen Kaminabend. 40 Interessierte waren dabei und hörten zunächst die Voraussetzungen für gute und erfolgreiche Werbung, vorgetragen durch den Experten auf diesem Gebiet, Bruno Vinschen. Selten hat ein Referent es verstanden, die Zuhörer so einzunehmen. Tenor bei allen Beteiligten: das müssen wir umsetzen, am besten morgen damit beginnen. Die Erkenntnis war tiefgreifend, den Erfolg muss ich als Unternehmer selbst steuern, außerdem muss um die Rahmenbedingungen gekämpft werden. Für das gemeinsame Abendessen hatte sich der Vorsitzende, Heijo Drießen, etwas Besonderes einfallen lassen. Ehrengäste des Abends waren die beiden Dezernenten der Stadtverwaltung Heinz-Dieter Vogt und Manfred Meuter sowie der CDU-Vorsitzende Thorsten Schmitter und Dieter Güsken von der Wirtschaftsförderung der

Stadt. Nach einem kurzen Vortrag zu ihren Aufgabenbereichen nahmen sie im Wechsel an den Zehertischen Platz, um nah bei den Teilnehmern ihre Themen zu diskutieren. Stimmung bei den Mitgliedern der

MIT: so nah war ich den wichtigen Personen noch nicht und soviel habe ich bisher selten erfahren können. Fazit: ein gelungener Abend und das Versprechen, weitere Kaminabende anzubieten.



Von links: Bruno Vinschen, Heijo Drießen, Heinz-Dieter Vogt, Thorsten Schmitter, Manfred Meuter und Dieter Güsken.

**MIT Bezirk Niederrhein**

**MIT nimmt Stellung gegenüber Tendenzen zur Rekommunalisierung am Beispiel der Entsorgungswirtschaft**

Mit Sorge beobachtet die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Bezirk Niederrhein die immer wieder aufkeimenden Forderungen von Kommunalpolitikern nach „unternehmerischen Tätigkeiten“ der Kommunen zum Zwecke der Haushaltsdekung. „Verschiedene Erfahrungen haben doch gezeigt, dass der umgekehrte Weg die richtige Richtung ist“, so der MIT Be-

timierung der Ablauforganisation gegenüber verwaltungsüblich eingefahrenen Wegen sowie die Effizienzsteigerung/Entlastung des Gebührenzahlers und damit des Mittelstandes. Dr. Teufel zeigte die Effizienz der Privatisierung am Beispiel der Stadt Dortmund auf. Dort waren die öffentlich-rechtlichen Entsorgungseinrichtungen bis zum Jahre 1990 in der Form eines Regiebetriebes organisiert. Die Stadt musste bei enger werdendem Finanzierungsspielraum eine neue Großdeponie bauen und ihre Abfallentsorgungsstruktur anpassen. Die Stadt entschloss sich in Rechtsform einer GmbH, private Dritte einzubinden. Die Stadt hielt 51 % der Anteile, die privaten Gesellschafter zusammen 49 %. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Man erreichte erhebliche Kostensenkungen, die Bauzeit der Deponie konnte halbiert werden, dadurch wurden Preissteigerungen vermieden und Zinsen betrug 14 Mio. Euro). Durch ein neues Kompostwerk und eine angepasste Sammellogistik ergab sich ein Einsparpotential von rund 0,5 Mio Euro. Die neue Betriebsform ermöglichte die kurzfristige Einführung einer EDV-gestützten Revier- und Tourenplanung und neue Sammeltechniken. Die Personalproduktivität stieg um 10 % und die Preisreduktionen in der Beschaffung von bis zu 30 % konnten erreicht werden.

Das Ergebnis war eine Senkung der Gebühren im Hausmüllbereich 1994 um 10 %. Der MIT Bezirksvorsitzende ergänzt, dass ein „gemischtwirtschaftliches Unternehmen“ (Public-Private-Partnership) die Kompromissformel ist, die den Übergang öffentlicher Leistungserbringung zur effizienten modernen Dienstleistungsgesellschaft mit ausgeprägtem Kosten- und Kundenverständnis bewerkstelligen kann. Denn private Investoren als Beteiligungsträger eines Public-Private-Partnership stehen in dem unwiderlegbaren und zutreffenden Verdacht, gewinnorientiert arbeiten zu wollen (wozu sie nach allen Regeln der Kaufmannschaft nicht nur berechtigt, sondern

geradezu verpflichtet sind), und wirken dadurch mehr als ausgleichend. Denn es wird zu wenig berücksichtigt, dass der Verzicht auf Gewinnstreben bei hoheitlicher Leistungserbringung oftmals mit einem Ausgabeverhalten ohne Kostenbremse gleichzusetzen ist. Also: Profitorientiertheit im Zusammenspiel mit hoheitlicher Aufgabenüberwachung reduziert die Staatsquote und kommt dem Mittelstand zu Gute. Die MIT Bezirk Niederrhein widersetzt sich den immer wieder aufkeimenden Tendenzen, bestehende Public-Private-Partnerships zu rekommunalisieren und beschließt dies in einem Schreiben an die Landes-CDU, die Landes-MIT und die Fraktionen der CDU in den Kreisen und kreisfreien Städten im Bezirk Niederrhein zum Ausdruck zu bringen.



Michael Darda, Bezirksvorsitzender der MIT Niederrhein, hier bei der Handwerksdemo im vergangenen Jahr

zirkvorsitzende Michael Darda, der sich zusammen mit dem fachkundigen Rechtsanwalt Dr. Günther Teufel aus Viersen, Mitglied des MIT Bezirksvorstandes, mit der Thematik auseinandergesetzt hat. So weiß Dr. Teufel zu berichten, dass die von Prof. Hamer (Mittelstandsinstitut Hannover) in den 80iger Jahren mit Nachdruck begonnene Diskussion um die Privatisierung nicht notwendig hoheitlicher Leistungserbringung durch Private in den 90iger Jahren Früchte getragen hat. Unter betriebswirtschaftlicher und rechtswissenschaftlicher Begleitung wurden in der Entsorgungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen verschiedene Privatisierungsmodelle verwirklicht. Es ging dabei um die Übertragung solcher Aufgaben auf private Dritte, welche die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (ÖRE) als eigene öffentliche Aufgaben im Sinne des § 5 Landesabfallgesetz NRW wahrzunehmen haben. Gründe für die Privatisierung/Teilprivatisierung waren die Entlastung der öffentlichen Haushalte, Kostentransparenz, Op-

**MIT NRW**

**Daten! Zwischenbilanz 2004 beim Wachstum**

Anstieg des BIP um 1. Halbjahr 2004 gegenüber dem 1. Halbjahr 2003:

Bayern: (CSU)	+ 2,3%
Baden-Württemberg (CDU/FDP):	+ 2,2%
Niedersachsen (CDU/FDP):	+ 2,0%
Nordrhein-Westfalen (SPD/Grüne):	+ 1,3%

**MIT NRW**

**Daten! Düstere Aussichten für den Arbeitsmarkt**

Ergebnisse der DIHK-Konjunkturumfrage, Herbst 2004:

Von 100 Unternehmen hatten die Erwartung, ...

Arbeitsplätze zu schaffen:	10
die Zahl der Arbeitsplätze unverändert zu lassen:	63
Arbeitsplätze abzubauen:	27

### MIT NRW

#### Neue Räumlichkeiten für die MIT NRW

Seit dem 1. Dezember hat die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW neue Büroräumlichkeiten in der Düsseldorfer Wasserstraße bezogen. Gemeinsam mit allen anderen Vereinigungen waren bislang die Büros der Parteigliederungen in einem Nebengebäude der CDU-Landesgeschäftsstelle untergebracht. Dieses jahrzehntelange Provisorium hat nun ein Ende. Ab sofort ist die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung in drei Büros direkt am Schwanenspiegel erreichbar. Telefonnummern und E-Mail-Adressen ändern sich nicht. Damit starten wir auch in diesem Aspekt neu und besser ausgestattet ins Jahr 2005. Wir hoffen, dann unsere Besucher schon in Kürze in den neuen Büroräumlichkeiten begrüßen zu können.



Umzug in das bisherige Hauptgebäude der CDU-Landesgeschäftsstelle am Düsseldorfer Schwanenspiegel – nun das Haus der Vereinigungen.

### MIT NRW

#### Klausurtagung in Rösrath im Zeichen des Landtagswahlkampfes

Zwei Tage lang ging die MIT in Klausur, um die kommenden Herausforderungen des Jahres 2005 vorzubereiten und zu diskutieren. Im Tagungszentrum des Rheinischen Genossenschaftsverbandes in Rösrath

hörtten die Mitglieder des Landesvorstandes sowie die Bezirks- und Kreisvorsitzenden viel Interessantes zum Thema Wahlkampf, demoskopische Ausgangssituation sowie zur wirtschaftspoliti-

schen Ausrichtung der CDU. Hierfür standen unter anderem der Generalsekretär der CDU NRW, Hans-Joachim Reck, Herbert Müller von dimap-consult sowie der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Christian Weisbrich MdB, als Gesprächspartner zur Verfügung.



Generalsekretär Hans-Joachim Reck diskutierte mit der MIT die aktuelle politische Lage



Christian Weisbrich und Müller Friedhelm Müller, Bezirksvorsitzender Ruhrgebiet



Hansheinz Hauser, Hildegard Müller MdB und Heijo Drießen, Kreisvorsitzender der MIT Neuss

## Impressum

**Herausgeber:** Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU-NRW

**Redaktion:** Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: [info@mit-nrw.de](mailto:info@mit-nrw.de)

**Verlag:** Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

**Gesamtherstellung:** SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH, 53757 Sankt Augustin